

Festival Photographique
Influences
Allemandes

FOTOFESTIVAL
DEUTSCHE
EINFLÜSSE

12. Mai – 06. Juni 2021

Beaucouzé
12 mai (49)
06 juin 2021

www.influences-allemandes.fr



GRUSSWORT VON LES TISSEURS D'IMAGES

Die vierte Ausgabe des **Fotofestivals Influences** – Einflüsse – sollte ursprünglich im Mai 2020 stattfinden. Zeitgleich wollten die beiden Städte Beaucouzé und Selb (Bayern) ihre 20-jährige Städtepartnerschaft feiern. Mit der Verschiebung des Festivals auf Mai 2021 steht die aktuelle Ausgabe mehr denn je im Zeichen des **Zusammenlebens**. Wir freuen uns sehr, den Besuchern ein ansprechendes und in großen Teilen weibliches Programm bieten zu können. Und wie in jeder Ausgabe widmet sich das Festival auch dieses Mal wieder einer bestimmten Gegend und seinen Fotografien. In diesem Jahr konzentriert sich das Festival **Influences** auf Deutschland.

2020 feierte Deutschland den 30. Jahrestag der Wiedervereinigung. Ost- und Westdeutsche, die 45 Jahre lang getrennt waren und in zwei verfeindeten Ländern lebten, mussten das Zusammenleben erst wieder erlernen und ihre Heimat ganz neu erschaffen. Wie sieht es im jetzigen Deutschland aus, das sich zu einem wirtschaftlichen Maßstab in Europa gewandelt hat? Gibt es in der deutschen Gesellschaft bis heute noch sichtbare Spuren dieser einstigen Trennung? In Folge einer zunehmenden Bevölkerungsalterung musste die Bundesregierung mehrfach umfassende einwanderungspolitische Maßnahmen ergreifen. Welche Auswirkungen haben diese Beschlüsse auf die Gesellschaft von heute und wie erleben die Deutschen dieses **Zusammenleben**? Die Ausstellungen werden das **Zusammenleben** intensiv betrachten, hinterfragen und reflektieren.

Das Festival findet erneut im Parc du Prieuré, mitten im Zentrum der Stadt Beaucouzé, statt. Die insgesamt 14 Ausstellungen können vorwiegend im Freien in Form von Fotospaziergängen besucht werden. Als Höhepunkte des diesjährigen Festivals organisiert der ausrichtende Verein „Les Tisseurs d’Images“ Führungen und Begegnungen mit den Fotografen, Autogrammstunden, einen Vortragsabend, einen Fotoworkshop, einen Begegnungsabend mit Film sowie einen gemeinsamen Abschlusstag (Picknick). Für Schulen, Partner-Unternehmen und Vereine gibt es zudem spezielle Bildungsangebote und Workshops. Als Partner des Festivals lädt das **Deutsch-Französische Kulturzentrum** Nantes zu verschiedenen Veranstaltungen (Foto-Konzert und Begegnungen) ein.

Besonderes Augenmerk wird auf Gehörlose gelegt, denn nur wenige Kulturveranstaltungen ermöglichen ihnen eine Teilnahme. Eine Dolmetscherin für **französische Gebärdensprache** begleitet gehörlose Besucher bei den Führungen.

Die deutsche Fotoagentur **Ostkreuz** ist Partnerin des Festivals. Die beiden Gründungsmitglieder der Agentur **Ute und Werner Mahler** sind daher die Ehrengäste der diesjährigen Ausgabe. Die Ostkreuzschule für Fotografie darf einen Fotografen ihrer Wahl vorstellen und präsentiert in diesem Rahmen die Arbeiten ihrer jungen Absolventin **Anna Szkoda**. Außerdem zeigen die 22 Fotografen der Agentur Ostkreuz während des gesamten Festivals ihre persönlichen Perspektiven auf Deutschland im Jahr 2019 (**ARTE**).

Die Universität in Angers beteiligt sich ebenfalls am Festival **Influences**. Gemeinsam mit der Fotoagentur VU' stellt sie die Arbeiten des Fotografen **Stéphane Duroy** zu den „Deutschen Jahren“ sowie die beeindruckenden Diptychen **Sophie Kirchners** aus. Die Stadt Angers hat zu unserer großen Freude beschlossen, unsere deutsche Thematik auch im Programm ihres Europafestes **Angers fête l'Europe** aufzugreifen.

Das Festival **Influences** ist nur möglich dank des leidenschaftlichen Engagements des Teams und der vielen ehrenamtlichen Helfer, Praktikanten und der Zusammenarbeit mit der Stadt Beaucouzé sowie allen weiteren Partnern, die sich mit unermüdlicher Tatkraft für die Organisation und Umsetzung der diesjährigen Ausgabe einsetzen.

VIELEN DANK!

GRUSSWORT VON HELENE BERNUGAT

Endlich ist es soweit! Mit einem Jahr Verspätung aufgrund der gesundheitlichen Lage können wir das Fotofestival **Influences** ab dem 12. Mai 2021 nun doch noch gemeinsam feiern. Und das lange Warten hat sich gelohnt: Nachdem das Festival bereits nach Belgien und Indien gereist ist, besuchen wir nun unsere Freunde in Deutschland. Dieses Festival präsentiert sich bewusst weltoffen und wird in sehr enger Zusammenarbeit zwischen den Fotobegeisterten des Vereins „Les Tisseurs d’Images“ und der Stadt Beaucouzé organisiert. Dank dieser seit 2016 bestehenden Partnerschaft können wir jährlich im Wechsel Ausstellungen und Festivals anbieten und ermöglichen Ihnen, liebe Besucherinnen und Besucher, die Erkundung der Gegenwart in all ihren Facetten.

Die Künstlerinnen und Künstler, die Sie in der aktuellen Ausgabe kennenlernen werden, beleuchten Deutschland nach dem Mauerfall. 15 Fotografinnen und Fotografen teilen mit Ihnen ihre Blicke auf Deutschland und verleihen dem Festival damit seine Vielfalt, für die es seit jeher bekannt ist.

Getreu seines Mottos können wir dieses wunderbare Festival bei unterschiedlichen Veranstaltungsformaten **zusammen (er)leben**: Uns erwarten Fotoausstellungen, Videos und Vorträge.

Ich freue mich auf einen eindrucks- und austauschreichen Festivalmonat mit Ihnen!

Hélène Bernugat
Kulturdezernentin der Stadt Beaucouzé



SCHWERPUNKTE DES PROGRAMMS

Die freiberufliche Verlegerin und Ausstellungskuratorin **Emmanuelle Halkin**, künstlerische Co-Direktorin und Entwicklungsleiterin von The Anonymous Project sowie Mitglied des Pariser Festivals Circulation, hat die diesjährige Ausgabe fachlich durch ihre Mitwirkung im Auswahl-Komitee unterstützt.

Schwerpunktthema ist das heutige Deutschland und sein **Zusammenleben**. Das Festivalprogramm ist vorwiegend weiblich besetzt (11 Gastfotografinnen und 4 Gastfotografen). Hinzu kommen zwei Ehrengäste: Ute und Werner Mahler, Fotografen und Gründungsmitglieder der Fotoagentur **Ostkreuz**.

Seit 2015 fahren **Ute und Werner Mahler** mit ihrem Kleinwagen quer durch die Bundesrepublik. Sie halten Eindrücke von deutschen Kleinstädten fest, deren Zukunft sich mit der Jugend entscheidet, die dort lebt. **Kleinstadt** ist ihre vierte und neueste gemeinsame Arbeit. Die Fotoreihe wird beim Festival erstmals in Frankreich gezeigt.

Werner Mahler fotografierte die Menschenmassen während des Mauerfalls in der Nacht vom **9. November 1989**. Auf seinem Gang durch Berlin hält er auf Silberfilm die Jubelszenen der Deutschen fest, die endlich wieder vereint Momente großer Emotionen erleben. Seine fotografische Arbeit wirft einen sehr menschlichen Blick auf dieses bewegende Ereignis der deutschen Geschichte.

Stephanie Steinkopf zeichnet das Porträt der wenigen Familien, die noch in **Manhattan** leben: Die zwei Plattenbauten waren einst Prestigeobjekte der ehemaligen DDR, doch heute sind sie dem Verfall preisgegeben.

Die Erzählung von **Anna Skzoda** ist eine einfühlsame Neuinterpretation der **Sirius**-Sage: Eine alte Legende, die deutschlandweit bekannt geworden und Gegenstand einer strafrechtlichen Fallstudie ist.

Die Fotoreihe **Sehnsucht** ist für den französischen Fotografen **Ludovic Jaunatre** poetischer Ausdruck eines Verlustes, eines Verschwindens, eines Mangels.

Mit ihren Bildern erzählt **Marlena Waldthausen** die berührende Geschichte der beiden Zwillingenbrüder Jörg und Rolf Fischer. Ertaubt und erblindet, sind die **Brothers** untrennbar miteinander verbunden und geben uns eine unglaubliche Lebenslektion mit auf den Weg; sie zeigen uns, was Zusammenleben bedeutet.

Christina Stohn ist im Schwarzwald aufgewachsen. Ihre Reihe **Höllental und Himmelreich** ergründet die Bedeutung des Brauchtums in der heutigen pluralen Gesellschaft.

In einer theatralischen und schrägen Art und Weise entführt uns **Arne Piepke** in deutsche Dorfgemeinschaften und ihre Schützenbruderschaften, deren Motto **Glaube, Sitte, Heimat** bis heute besteht. Die Arbeit von Arne Piepke beleuchtet die zeitgenössische Auslebung dieser Traditionen.

Erbgericht, so nennt sich das Gemeindehaus des ehemaligen DDR-Dorfes, in dem **Andrea Grützner** aufgewachsen ist. Es ist zu ihrem Raum des fotografischen Schaffens geworden. Abstrakt und farbenfroh erwecken ihre faszinierenden Fotografien die Geschichte eines Ortes zum Leben, der fünf aufeinanderfolgende politische Systeme überdauert hat.

Die Polaroid-Serie **Take me to Germany** von **Charlotte Schmitz** ist bewusst persönlich und bricht mit dem traditionellen dokumentarischen Ansatz. Die Arbeit thematisiert die gefährliche Reise von Asylbewerbern in Europa. Ihre Geschichten, an denen sie uns mittels handschriftlicher Erzählungen auf Polaroid teilhaben lassen, offenbaren eine tiefe Menschlichkeit, in der wir uns selbst wiederfinden können.

Nanna Heitmann ist eine junge Ausnahme-Fotografin, die kürzlich der Fotoagentur Magnum beigetreten ist. Ihre ergreifende Dokumentation **Weg vom Fenster** nimmt uns mit in die letzte Zeche Deutschlands, deren Betrieb vor Kurzem eingestellt wurde.

Voll liebevoller Hingabe fängt **Katrin Koenning** in ihrer Reihe **Indefinitely / Pott** Szenen aus ihrer Heimatgegend ein. Ihre Bilder rufen eine Art Psychogeografie wach, einen Ort, der ebenso real wie imaginär ist: Ihr Zuhause, das sie zurückgelassen hat.

Hannes Jung geht mit einem sehr konzeptionellen Ansatz der Angst vor dem Wolf auf den Grund: Das Tier ist nie zu sehen. Seine Bilder gehen jedoch noch weit darüber hinaus, indem sie ebenfalls Ängste aufgreifen, die mit dem gegenwärtigen gesellschaftlichen Wandel zusammenhängen. Die Menschen fürchten sich vor diesen Wandlungsprozessen, die vielleicht noch schwerer zu fassen sind als der Wolf selbst. **The Wolf Is Present**.

Sophie Kirchner betrachtet und hinterfragt jene Gegenstände, die die Ostdeutschen bei ihrer Ankunft im Westen mit dem **Begrüßungsgeld** der BRD gekauft haben. Diese Gegenstände sind heute zu autobiographischen Symbolen geworden.

Eine Ausstellung in Partnerschaft mit der Galerie Dityvon der Universität Angers.

Seit 1979 ist West-Berlin für Stéphane Duroy Schnittstelle von Ursache und Wirkung; es ist der Ort, an dem die Weichen der großen europäischen Tragödie gestellt und unsere vielgeschätzten Werte jäh hinterfragt wurden. Seine Reihe **Années allemandes** veranschaulicht einfühlsam diese **Deutschen Jahre**. Eine Ausstellung in Partnerschaft mit der Galerie Dityvon der Universität Angers und in Zusammenarbeit mit der Pariser Fotoagentur VU'.

„Das Festival Influences war ein wunderbares Forum der Begegnung für indische und französische Fotografen, die sich in ihren Arbeiten Indien verschreiben. Der lebendige Austausch während der Ausstellungen und Vorführungen eröffnete den Besuchern ein differenziertes Bild Indiens weit über die gängigen Klischees hinaus und ließ sie die Vielfalt des Landes in all ihren Facetten entdecken. Dank der Ausrichtung der Vernissage über ein komplettes Wochenende konnten die Fotografen die Gäste und den Verein „Les Tisseurs d’Images“ näher kennenlernen. Ein großes Dankeschön an das gesamte Team für dieses absolut gelungene Festival, das zweifelsohne in den kommenden Jahren weiter wachsen wird!“

Vasantha Yoganathan

Ehrengast von Influences Indiennes – Indische Einflüsse – 2018



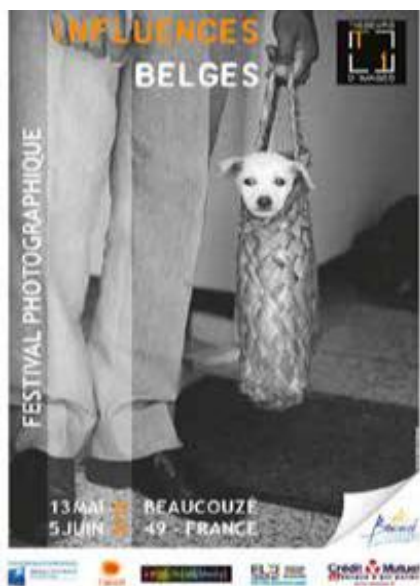
FOTOFESTIVAL INFLUENCES (EINFLÜSSE) / ÄGYPTEN

12.09.

28.09.

2014

*Denis Dailleux / Nabil Boutros / Françoise Beauguion /
Pauline Beugnies / Mosa'ab Elshamy / Louis Marie Preau /
Nicolas Gallon / Brice Gaubert / Patrick Blan*



FOTOFESTIVAL INFLUENCES (EINFLÜSSE) / BELGIEN

13.05.

05.06.

2016

*Michel Vanden Eeckhoudt / Sébastien Van Mallegheem /
Irving S. T. Garp / Thomas Van Den Driessche /
Simon Vansteenwinckel / Franky de Schampheleer /
Benloÿ / Camille Kerzerho / Le Collectif Caravane /
Isabelle Detournay und Raphael Carette / Frederik Buyckx*



FOTOFESTIVAL INFLUENCES (EINFLÜSSE) / INDIEN

25.05.

24.06.

2016

*Vasanth Yoganathan / Amit Pasricha / Arthur Crestani /
Tuul und Bruno Morandi / Soham Gupta / Nishant Shukla /
Yannick Cormier / Swastik Pal / Arko Datto / Taha Ahmad /
Le Collectif BIND / Karen Dias / Thomas Morel Fort / Tilby Vattard*

PROGRAMM

2021

DIE AUSSTELLUNGEN

Ute und Werner MAHLER / Kleinstadt

Werner MAHLER / Berlin 9. November 1989

Stephanie STEINKOPF / Manhattan

Katrin KOENNING / Indefinitely/Pott

Andrea GRÜTZNER / Erbgericht

Hannes JUNG / The Wolf Is Present

Marlena WALDTHAUSEN / Brothers

Charlotte SCHMITZ / Take me to Jermamy

Arne PIEPKE / Glaube, Sitte, Heimat

Anna SZKODA / Sirius

Nanna HEITMANN / Weg vom Fenster

Christina STOHN / Höllental und Himmelreich

Ludovic JAUNATRE / Sehnsucht

Sophie KIRCHNER / Begrüßungsgeld

Stéphane DUROY / Années Allemandes (Deutsche Jahre)

DIE TERMINE

Treffen mit den Fotografen

Signierstunden

Kulturvermittlung

Fotoworkshop

Begegnungsabend mit Film

Vortragsabend

Gemeinsamer Abschlusstag

FOTOWORKSHOP
Stephanie Steinkopf
Fotoagentur Ostkreuz



DIE TERMINE IM ÜBERBLICK

DIENSTAG, 11. MAI

19 Uhr | *CCFA – Nantes*

Filmabend „Deutschland im Jahre 2019“ (ARTE),
moderiert von Stéphanie Steinkopf
(Agentur Ostkreuz)

MITTWOCH, 12. MAI

12 Uhr | *Garten F.Mitterrand - Campus
St Serge - Angers*

Treffen mit Sophie Kirchner *

18.30 Uhr | *MCL, Raum Brialy - Beaucouzé*

Offizielle Eröffnung und Vernissage

DONNERSTAG, 13. MAI

11 bis 18 Uhr | *Parc du Prieuré*

Scheune Dîmière- Beaucouzé

Führungen und Begegnungen mit den Fotografen.
Anwesenheit eines Dolmetschers für französische
Gebärdensprache

18 Uhr | *Scheune Dîmière - Beaucouzé*

Signierstunde

FREITAG, 14. MAI

20.30 Uhr | *MCL, Raum Brialy - Beaucouzé*

Vortragsabend, moderiert von Sonia Voss „Freedom
within us, Ostdeutsche Fotografie 1980 – 89“

SAMSTAG, 15. MAI

11.30 Uhr | *Garten F.Mitterrand - Campus
St. Serge - Angers*

Treffen mit Sophie Kirchner

14.30 bis 17 Uhr | *Parc du Prieuré - Beaucouzé*

Führungen und Begegnungen mit den Fotografen.
Anwesenheit eines Dolmetschers für französische
Gebärdensprache

18 Uhr | *Scheune Dîmière - Beaucouzé*

Signierstunde

DIENSTAG, 01. JUNI

20.30 Uhr | *MCL, Raum Brialy - Beaucouzé*

Begegnungsabend mit Film „Alice in den Städten“,
moderiert von der Filmkritikerin Gaëlle Bédier Lerays

SONNTAG 06 JUNI

12 Uhr | *Parc du Prieuré - Beaucouzé*

Gemeinsamer Abschlusstag mit großem Picknick,
Musik und geführten Besichtigungen

16.30 Uhr | *Vorplatz des MCL - Beaucouzé*

Letzte Möglichkeit zu geführten Besichtigungen

18h | *MCL Vorplatz - Beaucouzé*

Abschlussabend des Festivals

ENDE SEPTEMBER

(Die genauen Termine werden noch bekanntgegeben)

15 Uhr | *Bibliothek der Universität St. Serge
Angers*

Treffen mit Stéphane Duroy und Patricia Morvan
(Agentur VU') *

18.30 Uhr | *Galerie Dityvon - Bibliothek der
Universität St. Serge - Angers*

Vernissage „Années allemandes“ / „Deutsche Jahre“
Stéphane Duroy*

DONNERSTAG, 07. OKTOBER BIS SONNTAG, 10. OKTOBER

9 bis 18 Uhr | *MCL - Beaucouzé*

Viertätiger Workshop zur Dokumentarfotografie
unter der Leitung von Fotografin Stephanie Steinkopf
(Agentur Ostkreuz) – Anmeldung erforderlich

*Organisiert von der Universität Angers, Partnerin des Festivals Influences

Die Fotoagentur **Ostkreuz** ist Partnerin des Festivals Influences Allemandes – Deutsche Einflüsse – 2021.

Die Agentur **Ostkreuz** wurde 1990 von den sieben renommiertesten Fotografinnen und Fotografen der ehemaligen DDR gegründet. Heute ist sie die wichtigste Fotoagentur Deutschlands. Ihre 22 Fotografen kommen aus Deutschland und weiteren Ländern Europas. Fast alle von ihnen haben nationale und internationale Auszeichnungen erhalten.

Im Oktober 2020 feierte die Agentur **Ostkreuz** ihr 30-jähriges Jubiläum.



ostkreuz.de

FILMVORFÜHRUNG MIT ARTE

30 Jahre nach dem Mauerfall ziehen die 22 Fotografen der Agentur **Ostkreuz** eine persönliche Bilanz Deutschlands im Jahr 2019. Drei Monate lang haben sie die Bundesrepublik erkundet und dabei jeweils auf ihre ganz eigene Weise Themen gesammelt und mitgebracht, die für sie besondere Symbole ihres Landes sind. Ein sensibler Blick auf Deutschland im Jahr 2019.

Für **ARTE** gedrehte Dokumentarfilme, die im gesamten Festivalzeitraum gezeigt werden.





Ute Mahler (*1949 in Berka) schloss ihr Studium der Fotografie an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig ab und ist seitdem als freischaffende Fotografin tätig. Ihre Arbeiten erhielten zahlreiche Preise. Ihre Reihe **Zusammenleben** wurde 2015 als Monographie veröffentlicht und mit dem Deutschen Fotobuchpreis ausgezeichnet. Von 2000 bis 2015 war sie Professorin für Fotografie an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg. Ute Mahler ist Gründungsmitglied der Agentur **OSTKREUZ**. Sie lebt in Lehnitz bei Berlin.

Werner Mahler (*1950 in Boßdorf) war zunächst als Assistent von Ludwig Schirmer tätig, bei dem er anschließend ein Studium der Fotografie an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig absolvierte. 2005 rief er gemeinsam mit Thomas Sandberg die OSTKREUZSCHULE für Fotografie ins Leben. Werner Mahler ist Gründungsmitglied der Agentur **OSTKREUZ**. Er lebt in Lehnitz bei Berlin.

Ute und Werner Mahler erstellen seit 2009 gemeinsame Reihen mit der Großformatkamera. Für ihre zwischen 2015 und 2018 entstandene Serie **Kleinstadt** verlieh ihnen die Deutsche Fotografische Akademie im Jahr 2019 die David Octavius Hill-Medaille.

WERNER MAHLER

DEUTSCHLAND

BERLIN 9. NOVEMBER 1989

Werner Mahler fotografierte die Menschenmassen während des Mauerfalls in der Nacht vom **9. November 1989**. Von 22 Uhr bis zum nächsten Morgen um 6 Uhr hielt er symbolträchtige Jubelszenen jener Deutschen fest, die vom Grenzübergang Bornholmer Straße bis zum Brandenburger Tor endlich gemeinsam durch Berlin liefen. Seine Arbeit wirft einen sehr persönlichen Blick auf dieses bewegende Ereignis.

ostkreuz.de



Werner Mahler © Sebastian Wells/OSTKREUZ

KLEINSTADT

Kleinstadt – ein leerer Platz, kaum ein Mensch, keine Sehenswürdigkeit und leere Geschäfte in der Innenstadt. Im günstigsten Fall der Charme des Morbiden. Ein Ort, an den man nur durch Zufall gelangt und sich fragt: Wer ist hier, wenn ich nicht da bin und warum?

Seit 2015 fahren **Ute und Werner Mahler** mit ihrem Kleinwagen quer durch die Bundesrepublik. Mit dabei: ihre Großformatkameras und einen Vorrat an Planfilmen. Ihre lakonisch-präzisen Bilder fixieren die Zeit und den Ort. Sie halten Eindrücke von Kleinstädten fest, von Bad Hadersheim über Lebach bis Zörrbig. Die Zukunft der kleinen Städte wird sich mit der Jugend entscheiden, die dort lebt. Wenn sie weggeht, stirbt die Kleinstadt.

Kleinstadt ist die vierte und neueste gemeinsame Arbeit von Ute und Werner Mahler. Für die Serie zeichnete sie die Deutsche Fotografische Akademie 2019 mit der David Octavius Hill-Medaille aus.

Die Fotoreihe **Kleinstadt** wird beim Festival erstmals in Frankreich gezeigt.

ostkreuz.de

[Kleinstadt](#)



MANHATTAN - STRASSE DER JUNGEND

Stephanie Steinkopf (*1978) lebt und arbeitet in Berlin. Sie widmet sich politischen und sozialen Konflikten, denen das Individuum ausgesetzt ist. Dabei dringt sie tief in das Alltagsleben und in die Gefühlswelten der Menschen ein. Dieses Zeugnis eines realen Lebens wird sukzessive mit fiktiven Situationen kombiniert. Auf diese Weise erschafft **Stephanie Steinkopf** subtile Zweideutigkeiten, die den Betrachter herausfordern, gewisse Benachteiligungen und Vorurteile unserer heutigen Gesellschaft zu erkennen und zu hinterfragen. Ihre Arbeiten verhandeln das Verhältnis zwischen Armut, Exklusion und sozialer Gerechtigkeit.

Nach einem Magisterstudium der Musikethnologie, Neuerer Geschichte und Lateinamerikanistik, studierte **Stephanie Steinkopf** in Berlin an der OSTKREUZSCHULE für Fotografie, um anschließend die Meisterklasse unter Ute Mahler und Robert Lyons zu besuchen. Sie wurde mehrfach ausgezeichnet: unter anderem mit dem ersten Platz beim Vattenfall Fotopreis 2012 und dem European Photo Exhibition Award 2013 sowie dem Lotto Brandenburg Kunstpreis Fotografie.

Ihre Arbeit wurde bei Ausstellungen in ganz Europa, Mexiko und in den Vereinigten Staaten gezeigt.

Sie ist Mitglied der Agentur **OSTKREUZ** und der Deutschen Fotografischen Akademie.

Manhattan liegt in Brandenburg. Mitten im Grünen, umgeben von Idylle und nur eine Autostunde von Berlin entfernt. Manhattan, so nennen die Bewohner im Oderbruch die zwei Plattenbauten seit Jahren. Manhattan ist Abbild wirtschaftlicher Verwirklichung und zugleich ein Ort des Scheiterns. Seit der Wende 1989 ist hier strukturell nahezu alles zugrunde gegangen. Niemand zieht mehr hin. Wer kann, zieht weg. Fast jeder Einheimische lebte einst in Manhattan. Heute sind von 40 Wohnungen nur noch 12 bewohnt. Ein Block steht leer. Die Fotografien zeigen eine allgemeine Entwicklung gesellschaftlicher Spaltung, die kein rein ostdeutsches Phänomen ist, in vielen ländlichen Regionen Ostdeutschlands heute aber besonders sichtbar wird.

stephaniesteinkopf.de



THE WOLF IS PRESENT

Hannes Jung (*1986) wurde in Bremen geboren. Er lebt und arbeitet als Fotograf in Berlin. Er studierte Fotografie an der Hochschule für angewandte Wissenschaften und Kunst München, an der EASD Designhochschule Valencia (Spanien) sowie an der Hochschule für angewandte Wissenschaften und Kunst Hannover. Seine Arbeiten wurden vielerorts in Europa und in den USA gezeigt: unter anderem im Brandenburgischen Landesmuseum für moderne Kunst in Cottbus, im C/O Berlin, beim Fotofestival Kopenhagen, beim Kaunas Photo in Litauen sowie bei den Promenades Photographiques in Vendôme (Frankreich). Er ist Mitglied des Kollektivs **APPARAT**.

Wölfe waren in den letzten zwei Jahrhunderten in Deutschland beinahe ausgestorben. Heute streifen diese Tiere wieder durch Wälder, über Wiesen und durch Dörfer und wagen sich vor bis zu den Stadträndern. Trotzdem bekommt man **Wölfe** nur sehr selten zu Gesicht und kein einziger zeigte sich bisher aggressiv gegenüber Menschen. Und doch herrscht Angst vor diesen Geschöpfen. Warum? Auf meinen Fotos sehen Sie nicht die kleinste Spur eines **Wolfes**; sie zeigen Orte, an denen **Wölfe** gesichtet wurden. Meine Bilder beleuchten Themen des **sozialen Wandels** wie die Globalisierung, die Landflucht oder die Energiewende: Die Menschen fürchten sich vor diesen Wandlungsprozessen, die vielleicht noch schwerer zu fassen sind als der **Wolf** selbst. Neben meinen Fotografien zeige ich Ausschnitte aus deutschen Zeitungen, die vom **Wolf** handeln. Ich habe darin alle Wörter entfernt – bis auf den Titel und die Sätze, in denen der **Wolf** erwähnt wird. Auf diese Weise möchte ich das Missverhältnis zwischen der medialen Präsenz des Themas und seiner tatsächlichen Sichtbarkeit hervorheben.

hannesjung.com

Wehe, wenn der Wolf kommt

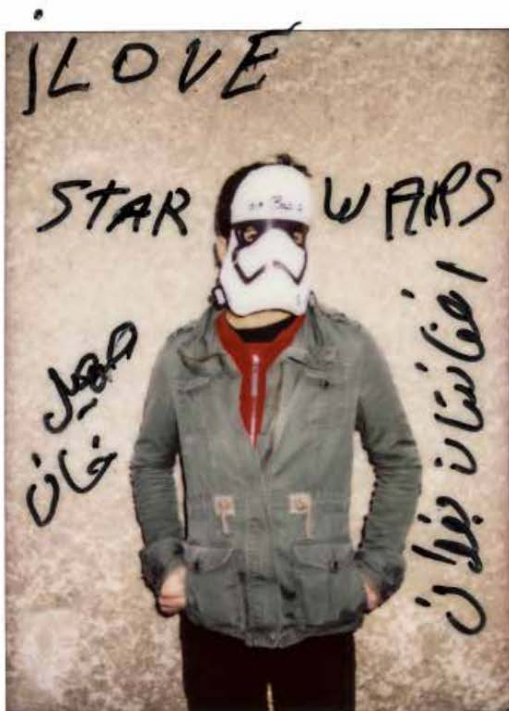


TAKE ME TO JERMANY

Charlotte Schmitz ist in der dänischen Minderheit Deutschlands aufgewachsen und studierte Dokumentarfotografie an der Hochschule für angewandte Wissenschaften und Kunst Hannover. Ihre Arbeiten wurden in deutschen und internationalen Printmedien veröffentlicht, unter anderem im Spiegel, der Washington Post und der Geo. Mit Einzelausstellungen war sie in den USA, der Türkei, Österreich und Japan zu Gast. Das British Journal of Photography wählte Charlotte Schmitz zu seinen „Ones to Watch“ 2019 und mit ihrem Werk „La Puente“ ist sie erste Preisträgerin des FotoEvidence W Award. **Charlotte Schmitz** spricht sechs Sprachen und lebt aktuell in Berlin.

„Von 2015 bis 2016 ist die Polaroid-Serie **Take me to Jermany** entstanden. Diesen Satz habe ich häufig gehört, als ich auf Lesbos, an der Grenze zur Türkei, fotografiert habe. Das Fotoprojekt thematisiert die gefährliche Reise von Asylbewerbern in Europa. Ihre Geschichten, an denen sie uns mittels handschriftlicher Erzählungen teilhaben lassen, offenbaren eine tiefe Menschlichkeit, in der wir uns selbst wiederfinden können. Viele von ihnen haben über ihre Kämpfe, ihre Einsamkeit und ihre Verzweiflung geschrieben. Mit dem Konzept der **Willkommenskultur** hatte Deutschland bei der Bewältigung der humanitären Flüchtlingskrise 2015 eine Vorreiterrolle in der Europäischen Union eingenommen. Diese positive Einstellung war jedoch nicht von Dauer. Die erneut steigende Präsenz des Populismus in Deutschland, in Europa und in den Vereinigten Staaten hat eine erschreckend rasante Zunahme von Fremdenfeindlichkeit zur Folge. Absicht hinter meiner Arbeit ist es daher, dem Betrachter eine tiefergehende und differenziertere Beziehung zu den Migranten zu ermöglichen, die dank der Polaroid-Aufnahmen und ihren handschriftlichen Erzählungen zu Co-Autoren ihrer eigenen Porträts werden.“

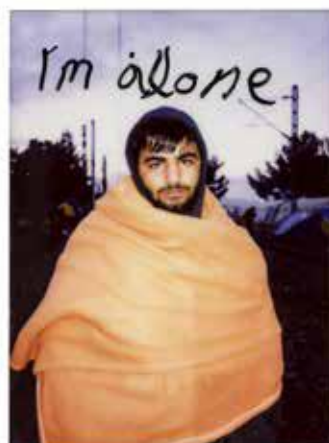
charlotteschmitz.com



من از لکيو خوش نسيتم



Jana and Sana



© Charlotte Schmitz

Sajid 17

SEHNSUCHT

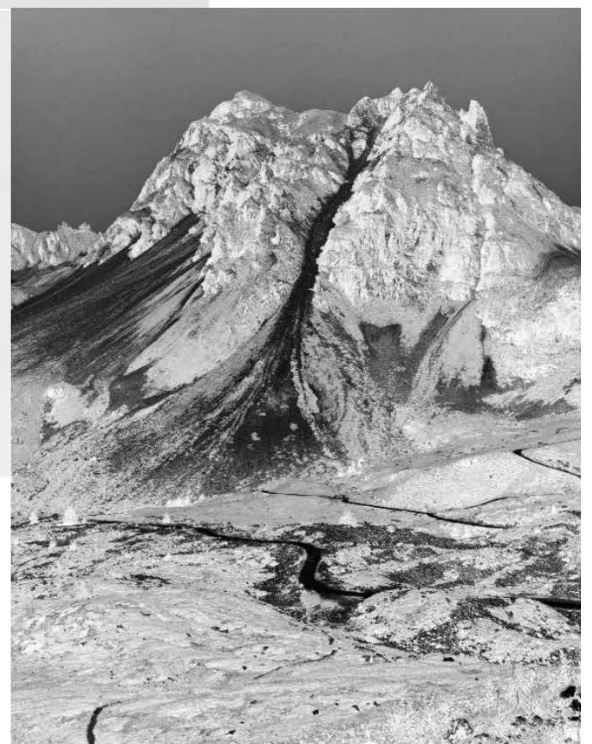
Ludovic Jaunatre (*1974) wurde im westfranzösischen Nantes geboren. Er lebt und arbeitet in Clisson. Sein Studium an der Schule für Fotografie Agnès Varda in Brüssel schloss er 2008 mit Auszeichnung ab. Anschließend absolvierte er ein Kunsthochschulstudium der Fotografie an der Königlichen Akademie der Schönen Künste Brüssel, im Studio von Chantal Maes und Isabelle Detournay. Derzeit führt er sein künstlerisches Wirken in Frankreich fort.

Sehnsucht ist ein Gefühl, das mit einer gewissen Unvollständigkeit verbunden ist. Sie ist ein Durst nach Leben, eine Suche nach dem Glück, die mit der Realität unerfüllter Wünsche in Konflikt gerät. Sie ruft Fernweh hervor nach einem weitentfernten, idealisierten Land, sie weckt den Wunsch nach einer vertrauten Umgebung, eine Art Nostalgie nach dem verlorenen Paradies. Sie kann auch ein tiefes und unbewusstes Gefühl eines Verlangens, eines Mangels oder einer Abwesenheit widerspiegeln. Die 2011 in Brüssel begonnene Fotoreihe **Sehnsucht** ist für Ludovic Jaunatre der poetische Ausdruck eines Verlustes, eines Verschwindens, eines Mangels, die Darstellung einer Innerlichkeit. Landschaft und Mensch treten in einen Dialog. Die Abzüge von Ludovic Jaunatre zeigen Fragmente der Realität, die zur Materialisierung eines mentalen Bildes tendieren und zu Rätseln werden, über die der Betrachter nachdenkt. Es geht nicht darum, den Sinn darin zu finden, sondern die Spur einer persönlichen und **sensiblen Erfahrung** zu bewahren.

ludovicjaunatre.com



© Ludovic Jaunatre



GLAUBE, SITTE, HEIMAT

Arne Piepke (*1991) ist in einem kleinen Dorf, umgeben von Hügeln und Bäumen, aufgewachsen. Seine Haltung zur Fotografie entstand aus seinem Drang zur Flucht und zu Erkundungen. Er beschäftigt sich mit sozialen Fragen und der Verbindung des Menschen mit der Geschichte und seiner Umwelt. Mit seinen Fotografien möchte Arne Piepke Themen ansprechen, die den Betrachter nachhaltig begleiten und ihn zu einer Auseinandersetzung mit damit verbundenen Herausforderungen ermutigen. Er ist Gründungsmitglied des Kollektivs **DOCKS** und absolviert derzeit ein Masterstudium der Fotografie in Dortmund. Er ist Finalist für den Wettbewerb 2020 der französischen Zeitschrift „6 mois“, die international die besten Fotojournalisten auszeichnet.

Von Mai bis September finden im Sauerland jährlich Schützenfeste statt. Drei Tage lang werden Schützenzüge durchs Dorf, religiöse Prozessionen sowie Tänze und Ehrungen abgehalten. Höhepunkt jedes Festes ist stets das Vogelschießen, mit dem der neue Schützenkönig ermittelt wird. Die Ursprünge dieser Vereine gehen auf den Zivilschutz im Mittelalter zurück und das Motto **Glaube, Sitte, Heimat** ist bis heute auf ihren Fahnen zu lesen. Bis auf wenige Ausnahmen haben die meisten der Schützenvereine und -bruderschaften strenge Statuten, nach denen Frauen keine Mitgliedschaft möglich ist und christlich-konservative Werte fest im Vereinsleben verankert sind. Die Gemeinschaft in kleinen Dörfern ist sehr eng und von einer starken Heimatverbundenheit geprägt, die vor allem durch diese **Tradition** und ihr **regionales Brauchtum** hochgehalten wird. Das eigene Aufwachsen in einem Dorf und der Besuch der örtlichen Schützenfeste von Kindesbeinen an haben mich über meine persönlichen Erfahrungen mit dieser Tradition nachdenken lassen. Seit 2015 habe ich 31 Feste besucht, um die zeitgenössische Auslegung dieser Tradition zu hinterfragen und ihre theatrale Dimension zu untersuchen

arnepiepke.com

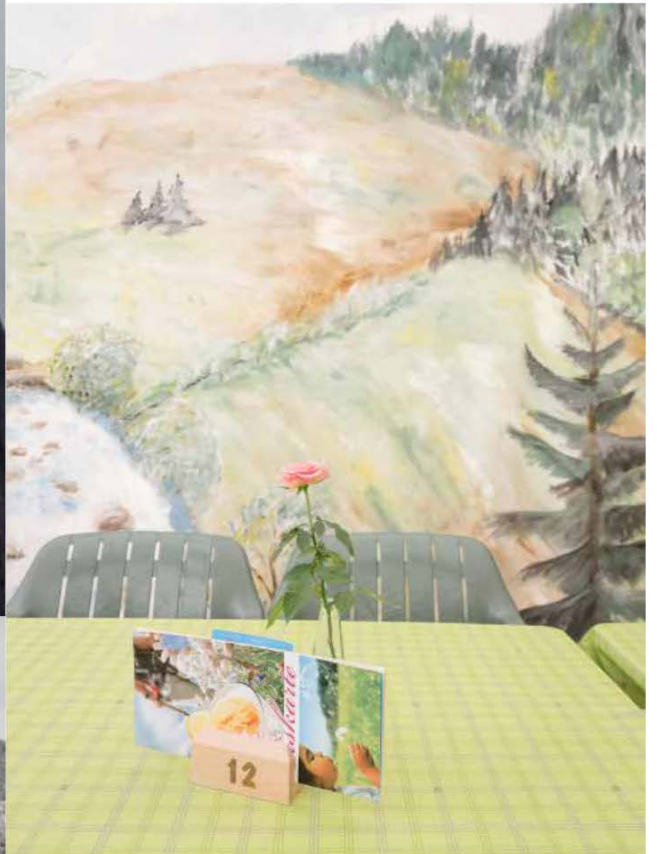


HÖLLENTAL UND HIMMELREICH

Christina Stohn ist im Schwarzwald aufgewachsen, wo sie eine Ausbildung zur Fotografin abschloss. 2014 absolvierte sie ein Bachelorstudium der Fotografie an der Universität Westminster. Im Jahr 2018 machte sie ihren Masterabschluss für Integriertes Design im Master-Studio „Kultur und Identität“ an der Hochschule für Künste Bremen. Heute lebt Christina Stohn in Freiburg im Breisgau und ist als freischaffende Fotografin tätig.

Im Schwarzwald werden bis heute jahrhundertelange Bräuche gelebt. In zahlreichen Dörfern ist das Bewusstsein für **Tradition** tief verwurzelt. Zu saisonalen Festen und religiösen Prozessionen tragen die Dorfbewohner gern besondere Trachten mit festen Bedeutungen, die einst Ausdruck ihrer Identität waren. Die regelmäßige Ausübung dieser Bräuche bestimmt bis heute den Rhythmus des Dorflebens. Früher waren diese Rituale und Feierlichkeiten ein Ausgleich für die harte Arbeit der Bauern; heute sind die Feste zu kommerziellen Touristenmagneten geworden. **Höllental und Himmelreich** hinterfragt die Bedeutung des **Brauchtums** in der pluralen Gesellschaft. Wir leben schließlich in einer Welt der unbegrenzten Möglichkeiten, weshalb halten die Menschen dann weiterhin an solch starren Sitten fest? Werden diese Bräuche am Leben erhalten, um den heutigen Anforderungen des Lebens und einer sich immer schneller verändernden Welt zu entfliehen?

christinastohn.com



© Christina Stohn

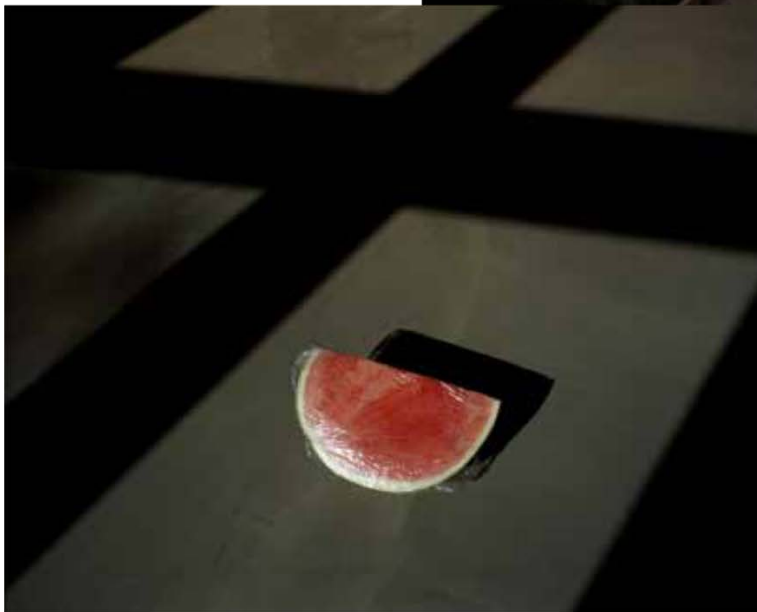
INDEFINITELY / POTT

Katrin Koenning wurde in Deutschland geboren und lebt derzeit in Melbourne, Australien.

Sie ist als freischaffende Fotografin tätig und unterrichtet Fotografie. Ihre **visuellen Erzählungen** schaffen eine Nähe zu ihren Gefühlen und den Menschen in ihrem Umfeld. Ihre Werke werden regelmäßig in Australien und bei internationalen Einzel- oder Gruppenausstellungen gezeigt. Sie hat zahlreiche Auszeichnungen erhalten, so im Jahr 2009 den renommierten Bowness Photography Prize. Ihre Arbeiten wurden bei diversen Festivals ausgestellt, unter anderem bei Chobi Mela, Organ Vida, Noorderlicht, FORMAT und dem Athens Photo Festival. Ihr erstes Buch veröffentlichte Katrin Koenning gemeinsam mit Protick Sarker unter dem Titel „Astres Noirs“ (Hrsg.: Chose Commune/Frankreich). Sie ist bei Reading Room vertreten.

Seit meinem Umzug nach Australien 2004 und meiner dortigen Ausbildung zur Fotografin, mache ich jedes Mal Fotos, wenn ich heimkomme – auch wenn ich nicht so recht weiß, wo genau mein **Zuhause** ist. Ich fotografiere das Feld hinter dem Haus meiner Mutter, meine Familie, meine Freunde, die Landschaft, mit der ich großgeworden bin...und auch Fremde. Die Fotos sind für mich eine Möglichkeit, den Kontakt zu halten und ihnen näher zu sein. Ich glaube, sie haben mehr mit dem Weggehen und Heimkehren – für einen kurzen Aufenthalt oder für immer – zu tun, als dass sie eine bestimmte Gegend oder Situation beschreiben. In diesem Sinne rufen meine Bilder eher eine Art **Psychogeografie** wach; einen Ort, der ebenso real wie imaginär ist: Mein Zuhause, das ich zurückgelassen habe.

katrinkoenning.com



© Katrin Koenning

SIRIUS

Anna Szkoda (*1982) wurde im polnischen Tychy geboren und lebt in Berlin.

Anna Szkoda ist Fotografin und Soziologin. 2019 schloss sie ihre Ausbildung an der OSTKREUZSCHULE für Fotografie Berlin mit der Fotoreihe **Sirius** ab. Mit einer ausgesprochen einfühlsamen künstlerischen Herangehensweise veranschaulichen ihre Erzählungen soziale Aspekte, die aus ihrer Serie von konzeptuellen Porträts hervorgehen. Die Fotografien von **Anna Szkoda** wurden im Ausland ausgestellt und in zahlreichen Zeitschriften veröffentlicht.

Ein junger Mann beginnt einer jungen Frau **fantastische Geschichten** zu erzählen. Er behauptet, ein Bewohner des Sterns **Sirius** zu sein und sagt ihr, auch sie könne einer werden, wenn sie nur ihren menschlichen Körper und ihre Lebensversicherung auf der Erde zurückließe. Während Scheherazade Nacht für Nacht neue Geschichten erfindet, um ihr Leben zu retten, lügt der junge Mann über Jahre hinweg Nacht für Nacht am Telefon, um ein Leben zu nehmen. Der Mordversuch an dem jungen Mädchen, den er als Selbstmord zu tarnen versucht, scheitert aus sehr prosaischen Gründen und der „Fall Sirius“ wird als Fallstudie im deutschen Strafrecht der 1980er Jahre bekannt. Während die Fotografie normalerweise als verlässliches Mittel zur Dokumentation krimineller Machenschaften gilt, muss hier ein Märchen die unscharfen Grenzen zwischen Erzählung und Verbrechen abstecken. Die Arbeit von **Anna Szkoda** ist eine Absage an das Dokumentarische: Kann die Fotokamera in einer Welt des Scheins mehr sein als eine Komplizin, die **Illusion** abbildet?

annaszkada.com



BROTHERS

Marlena Waldthausen (*1987) ist eine junge Fotografin, die in Berlin und Amsterdam lebt.

Sie hat einen Abschluss in Lateinamerikastudien und studierte Fotojournalismus sowie Dokumentarfotografie in Hannover. In ihrer fotografischen Arbeit widmet sie sich langfristigen und intimen Projekten mit einem besonderen Bezug zu zwischenmenschlichen Beziehungen und Lateinamerika. Ihre Reihe **Brothers** wurde ausgezeichnet, veröffentlicht und ausgestellt in Europa, Kanada, Costa Rica sowie den USA.

Die Zwillingsbrüder **Jörg und Rolf Fischer** sind durch das Schicksal untrennbar miteinander verbunden: Sie wurden beide taub geboren und haben aufgrund einer schweren Diabetes-Erkrankung im Laufe ihres Lebens ihr Augenlicht verloren. Da sie nur schwer mit der Umwelt kommunizieren können, helfen sie sich im Alltag gegenseitig und haben ihre eigene Sprache und ihren eigenen Humor entwickelt. Das macht ihre **Beziehung** so **einzigartig**. Jörg ist vollständig erblindet. Rolf ist sehbehindert und unterstützt seinen Zwillingsbruder so gut er kann. Er führt ihn, auch wenn er selbst den Weg nur unscharf erkennen kann. Er liest und übersetzt ihm schriftliche Dokumente, obwohl es für ihn eine große Anstrengung bedeutet. Jörg und Rolf waren seit ihrer Geburt nur selten voneinander getrennt. 2012 sind die beiden in das Deutsche Taubblindenwerk Fischbeck gezogen.

Marlena Waldthausen hat sieben Monate lang mit den Zwillingsbrüdern gelebt; im Taubblindenwerk, im Haus ihrer Familie und sie ist sogar mit ihnen in den Urlaub gefahren. Sie hat Gebärdensprache und das Lorm-Alphabet gelernt.

marlena-waldthausen.de



© Marlena Waldthausen

WEG VOM FENSTER

Nanna Heitmann ist eine Dokumentarfotografin, die zwischen Russland und Deutschland lebt.

Ihre Arbeiten wurden im Time Magazine, M Le Magazine du Monde und im Stern veröffentlicht. Zu ihren Auftraggebern zählen deutsche und amerikanische Zeitungen. 2019 erhielt sie unter anderem den Leica Oskar Narback Award in der Kategorie „Newcomer“ sowie den Ian Parry Award for Achievement. Sie ist außerdem Magnum-Nominierte.

Der Steinkohlebergbau bereitete der Industrialisierung in Deutschland den Weg und hat so maßgeblich zum Wirtschaftswunder beigetragen, welches schließlich zur Entwicklung der heutigen Schlüsselindustrien führte. Die **letzte aktive Zeche** Prosper-Haniel in Bottrop wurde 2018 stillgelegt. Der Bergbau zog einst unzählige Menschen aus ganz Deutschland an. Auch **Gastarbeiter** aus der Türkei, Griechenland und Polen kamen in der Hoffnung auf ein besseres Leben hierher. Die Arbeit im Staub und Dreck war hart, doch nach Feierabend fanden die Malocher einen Ausgleich in ihren selbstgeschaffenen Oasen des Glücks: in den Gemeinschaftsschwimmbädern der Zechensiedlungen, den gepflegten Kleingärten und bei den Taubenschlägen auf den Hausdächern. Die Energiewende und ökologische Umstrukturierungen haben die Steinkohleregion stark verändert. Mit der Schließung des letzten Bergwerks trauert niemand **dem Raubbau** an Mensch und Natur nach. Was wir jedoch schmerzlich vermissen werden, ist die raue Herzlichkeit der Bergleute, ihre Traditionen und die einzigartige Identität dieser Region.

nannaheitmann.com



© Nanna Heitmann

ERBGERICHT

Andrea Grützner (*1984) wurde im sächsischen Pirna geboren und lebt heute in Berlin.

Ihr Masterstudium der Fotografie schloss sie 2014 an der Fachhochschule Bielefeld ab. 2016 wurde sie zum Foam Talent gewählt, 2017 erhielt sie den ING Unseen Talent Award und 2020 gewann sie den Stiftungspreis Fotokunst. 2018 wurde Andrea Grützner von der Stiftung Bauhaus Dessau zum Bauhaus Residenz Programm eingeladen. Sie ist Mitglied des Kollektivs APPARAT und in verschiedenen Lehrinstituten als Dozentin für Fotografie tätig. In ihren Arbeiten beschäftigt sie sich mit der Wahrnehmung von Räumen und betrachtet diese aus einem kontextuellen und zugleich visuellen Blickwinkel. Ihre architektonische und emotionale Fotografie oszilliert zwischen dem Vertrauten und Unbekannten, zwischen Realismus und Illusion oder Abstraktion.

Die Reihe **Erbgericht** entstand aus meiner Hingabe für ein Gebäude, das in der ehemaligen DDR gebaut wurde, genauer gesagt in meinem Heimatdorf.

Es ist zu einem wichtigen kulturellen Treffpunkt für die ländliche Gemeinschaft geworden, da es nacheinander fünf politische Systeme überdauert hat: das Deutsche Kaiserreich, die Weimarer Republik, die Zeit des Nationalsozialismus, den Kommunismus und das heute vereinte Deutschland. In meinen Fotografien werden die **Wanddekors**, die unterschiedlichen Baumaterialien und Möbel zu Zeugen einer faszinierenden **Überlagerung** von verschiedenen Schichten der deutschen Geschichte. Die sehr persönlichen Geschichten der Dorfbewohner tauchen den Ort in verschiedene Stimmungen, denen ich mit lebendigen Farbtönen Ausdruck verleihe. Die **Schatten** als unvollkommene Repräsentanten oder Spuren eines Objektes sind für mich eng mit der Fotografie und der Erinnerung verbunden: Sie zeigen ein **verzerrtes Abbild** der Realität.

andreagruetzner.de



© Andrea Gruetznher

BEGRÜSSUNGSGELD

Sophie Kirchner (*1984) wurde in Ost-Berlin geboren.

Als freiberufliche Fotografin versucht sie, soziale Probleme zu dokumentieren und Tabu-Themen zu erforschen. Fotografie studierte sie an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg sowie am Maryland Institute College of Art Baltimore (USA). Ihre Arbeiten sind Teil der Dauerausstellung im Museum of Contemporary Art Chicago.

Die Bilder vom Fall der Berliner Mauer sind tief im kollektiven Gedächtnis der deutschen Gesellschaft verankert. Auch dreißig Jahre später werfen sie für **Sophie Kirchner** noch immer Fragen auf. Fragen über die persönlichen Erfahrungen und Gefühle der Ostdeutschen zu jener Zeit. Fragen über ihre eigene Herkunft und über die Diskrepanz zwischen ihren eigenen Erfahrungen und den Erfahrungen der anderen Ostdeutschen am Tag des Mauerfalls. Das **Begrüßungsgeld** betrug 100 Deutsche Mark und war ein **Geschenk** der Bundesrepublik Deutschland an die Ostdeutschen. Heute sind die mit diesem Geld gekauften Gegenstände zu **autobiographischen Symbolen** geworden. Die Betrachtung der Gegenstände ermöglicht es den Ostdeutschen auch dreißig Jahren danach, ein inneres Gleichgewicht zu finden und die letzten drei Jahrzehnte in ihre persönliche Biographie einzubetten. Außerdem eröffnet es einen Dialog zwischen den Ost- und Westdeutschen: Die Aufarbeitung dieses Zeitpunktes in der Geschichte und das Wachrufen ihrer jeweiligen Erinnerungen trägt zu einem besseren gegenseitigen Verständnis bei.

sophiekirchner.com

Partner des Festivals



Garten F.Miterrand
Campus St. Serge
Angers



ANNEES ALLEMANDES

(Deutsche Jahre)

Stéphane Duroy ist französischer Fotograf und Mitglied der Pariser Fotoagentur VU'. Er lebt in Paris.

Zunächst ausschließlich als Pressefotograf tätig, entfernt sich **Stéphane Duroy** nach und nach von der reinen Berichterstattung und wendet sich thematisch der Beziehung zur Geschichte des 20. Jahrhunderts zu – Einer Zeit, die von zwei grausamen Kriegen geprägt ist. In seinen Werken verfolgt er einen zugleich dokumentarischen und konzeptuellen Ansatz, mit einer Nüchternheit, die sich allem Spektakulären wie Anekdotischen verwehrt.

„Von 1977 bis 2002 unternahm ich eine umfangreiche fotografische Untersuchung der britischen Gesellschaft. In deren tiefer sozialer Spaltung spiegelt sich die Komplexität einer jeden menschlichen Gemeinschaft wider. West-Berlin wurde ab 1979 zur markanten Schnittstelle von Ursache und Wirkung: Es wurde zu dem Ort, an dem die Weichen der großen europäischen Tragödie gestellt und unsere vielgeschätzten Werte jäh hinterfragt wurden. Der Kreis schloss sich letztendlich 1984 mit den Vereinigten Staaten, einem fantastischen Hoffnungssymbol und dem großen Traum vom Readymade, an den niemand glaubte. Diese obsessive Reise bildet heute ein geschlossenes Theater, das unsere Verhaltensmuster errahnen lässt; es geht um das Überleben in der Gruppe, um Macht und ihre Kämpfe, um Scheitern, Verbitterung, Ablehnung und schließlich Flucht – um eine Mischung aus aufrichtiger Hoffnung und Verlogenheit.“

„Für das Unglück des Westens und weil sich ihre Schicksale kreuzten, machten Stalin, Rosa Luxemburg und Adolf Hitler **Berlin** zur Hauptstadt des Schmerzes.

Kaum war in Berlin am 9. November 1918 die Republik Deutschland ausgerufen, wurde **Weimar** bereits zum Ziel zahlreicher und lautstarker Kritik von innen wie von außen: Aufstände (durch die Spartakisten), Putsche (Wolfgang Kapp, Adolf Hitler), die Inflation (1923), Kriegsschulden (Versailler Vertrag). Nach der Niederlage ließen diese Ereignisse Deutschland in einen 71-jährigen **Alptraum** stürzen.

Da die Elite allerdings in ihren Untersuchungen uneinig und oft mitschuldig war, konnte sie weder die nationalsozialistische Hölle noch den nachfolgenden Kommunismus vorausahnen. Trotz ihrer außerordentlichen Fähigkeiten wurde die deutsche Denkmäternation somit zur Brutstätte ihrer eigenen Dämonen. Das erste brutale Regime hielt 12 Jahre lang an (1933-1945) und zerstörte jegliche ethische Grundüberzeugungen der westlichen Welt. Als Reaktion darauf konnte auch das zweite Regime (1949-1989), obgleich voller guter Absichten, seine totalitären Ziele nicht gänzlich im Zaum halten. Damit zerstörte es innerhalb von 40 Jahren die Utopie des Sozialismus.

Jene **deutsche Tragödie** schrieb am 9. November 1989 mit dem **Fall der Berliner Mauer** ihren Epilog.“

Stéphane Duroy

agencevu.com/photographers

Dityvon Galerie
Campus St. Serge
Angers



Am Tag der Vernissage zu dieser Ausstellung ist ein Treffen mit **Stéphane Duroy** und **Patricia Morvan** (Agentur VU') geplant. Die Begegnung wird von Lucie Plessis, der künstlerischen Leiterin der Universitätsgalerien von Angers moderiert.

Partner des Festivals



DAS BAUHAUS UND DIE FOTOMONTAGE IN BEAUCOUZE

Die Schülerinnen und Schüler der Grundschule Maurice Ravel in Beaucouzé ergründen den grafischen Minimalismus des Bauhaus.

„Das Endziel aller bildnerischen Tätigkeit ist der Bau.“ *Walter Gropius / Bauhaus Manifest*

Vor einhundert Jahren gründete der deutsche Architekt Walter Gropius das **Bauhaus**. Diese Schule für Architektur und angewandte Kunst sollte noch viele künstlerische Schaffensbereiche beeinflussen. Die Lehrenden und Schüler dieser Schule entwickelten sich in den 1920er Jahren zu den Pionieren des minimalistischen Designs. Indem sie sich ausschließlich auf das Wesentliche konzentrierten, traten sie gezielt dem zu Beginn des 20. Jahrhunderts aufkommenden Jugendstil und seinen verspielt-üppigen Elementen entgegen. Was sind die Merkmale des Bauhaus? Die Nutzung von drei Grundfarben (rot, gelb und blau) zur Schaffung von einfachen geometrischen Formen (Vierecke, Kreise und Dreiecke).

Die Dritt- und Viertklässler von den Lehrenden Sébastien Ayoul und Jacques Laine werden dieses künstlerische Konzept **ausprobieren**. Nach dem Vorbild der Bauhaus-Künstler werden sie aus Fotografien von Beaucouzés Architektur Plakate und Collagen erstellen.

Der fotografische Bezug zur Realität wird von den Fünftklässlern der Grundschule Maurice Ravel erkundet.

„In seinem Verhältnis zur Realität kann der fotografische Akt durchaus zweideutig sein, vor allem dann, wenn er sich der Verfremdung, Retusche oder Manipulation eines Bildes bedient, um so Illusionen zu erschaffen.“

Die Schüler der Jahrgangsstufe 5 und ihr Lehrer Jérôme Bourdet werden sich mit der **Fotomontage** beschäftigen und Gebäudeaufnahmen aus Beaucouzé nach Deutschland transportieren. Wo wurde das Bild aufgenommen, in Deutschland oder in Frankreich? Ausgehend von dieser Erfahrung lernen sie, das fotografische Bild als Produkt in Frage zu stellen, ist es doch nicht unbedingt ein Garant für die Wahrheit oder sicheres Zeugnis für etwas, das wirklich passiert ist. Die Collagen und Plakate der Kinder werden im Rahmen des Fotofestivals Influences Allemandes – Deutsche Einflüsse – ausgestellt.

Ausstellung der
künstlerischen Werke
der Kinder.



BEGEGNUNGEN MIT DEN FOTOGRAFEN

DONNERSTAG, 13. MAI

11.00 Uhr	Treffen mit Marine Oger	Parc du Prieuré
11.30 Uhr	Treffen mit Christina Stohn	Parc du Prieuré
12.00 Uhr	Treffen mit Anna Szkoda	Parc du Prieuré
14.30 Uhr	Treffen mit Stéphanie Steinkopf	Parc du Prieuré
15.00 Uhr	Treffen mit Nanna Heitmann	Parc du Prieuré
15.30 Uhr	Treffen mit Arne Piepke	Parc du Prieuré
16.30 Uhr	Treffen mit Marlena Waldthausen	Parc du Prieuré
17.00 Uhr	Treffen mit Andrea Grützner	Parc du Prieuré
17.30 Uhr	Treffen mit Hannes Jung	Parc du Prieuré
18.00 Uhr	Signierstunde	Scheune Dîmière

SAMSTAG, 15. MAI

11.30 Uhr	Treffen mit Sophie Kirchner	Garten F. Mitterrand Campus St. Serge Angers
14.30 Uhr	Treffen mit Charlotte Schmitz	Parc du Prieuré
15.00 Uhr	Treffen mit Katrin Koenning	Parc du Prieuré
15.30 Uhr	Treffen mit Ludovic Jaunatre	MCL – Raum Callas
16.30 Uhr	Deutschland im Jahr 2019	MCL
17.00 Uhr	Treffen mit Ute und Werner Mahler	Scheune Dîmière
18.00 Uhr	Signierstunde	Scheune Dîmière

HINWEIS:

Die Führungen am **Donnerstag, 13. Mai**, und **Samstag, 15. Mai**, werden für Schwerhörige und Gehörlose in **französische Gebärdensprache** verdolmetscht.

FRANZÖSISCHE GEBÄRDENSPRACHE

Die geführten Besichtigungen **des ersten Festivalwochenendes** werden von französischen Gebärdensprachdolmetschern der Agentur Equicom begleitet. Die Simultan-Verdolmetschung ist kostenfrei und ohne Voranmeldung.

Mit der Unterstützung von Angers Mécénat.



VORTRAGSABEND

THE FREEDOM WITHIN US

OSTDEUTSCHE FOTOGRAFIE (1980-1989)

Was wissen die Franzosen 30 Jahre nach dem Fall der Berliner Mauer über die **ostdeutsche Fotografie**? Nach mehrjähriger Recherchearbeit in Berlin und in ehemaligen DDR-Städten zeigt **Sonia Voss** eine Auswahl von Bildern aus den 10 Jahren vor dem Mauerfall (1980-1989). Sie präsentiert die Arbeiten von 16 Künstlern, die bis heute kaum außerhalb ihres eigenen Landes veröffentlicht wurden. Mit der Ausstellung dieser Werke möchte Sonia Voss die Rolle der Fotografie in einem autoritären System, das jegliche Individualität des Einzelnen ablehnt, verdeutlichen: Sie wird für den Menschen zu einem wichtigen Medium, mit dem er die Einzigartigkeit seines Lebens und seine Haltung zum Körper festzuhalten kann und fungiert so als Ausdrucksmittel einer starken inneren Freiheit.



Sonia Voss widmete sich zunächst der Produktion von Kinofilmen. Später wandte sie sich der Fotografie zu, kuratierte Ausstellungen von renommierten Fotografen und gab Veröffentlichungen für die Verlage Xavier Barral, Filigranes und Kehrer heraus. Sie war Kuratorin der Ausstellung „Restless Bodies“ (Arles 2019) aus dem Buch „The Freedom Within Us“. (Editions Xavier Barral).

Mit Anwesenheit von Ute und Werner Mahler

MCL - Raum Jean Claude Brialy

Freitag, 14. Mai – 20.30 Uhr

Eintritt frei

BEGEGNUNGSABEND MIT FILM

ALICE IN DEN STÄDTEN

Ein Film von **Wim Wenders**

Aus dem Jahr 1974 (restaurierte Fassung)

Länge: 110 Minuten



Wim Wenders ist der wohl bekannteste deutsche Regisseur der Gegenwart. In seiner umfangreichen Filmografie aus bis heute gut 30 Werken finden sich zahlreiche Meisterwerke, darunter Klassiker wie *Der Amerikanische Freund*, *Paris Texas*, *Der Himmel über Berlin* und *Das Salz der Erde*. Weniger bekannt aber ebenso erstklassig sind seine frühen Werke; vor allem seiner Trilogie gebührt besondere Aufmerksamkeit. Der erste Teil *Alice in den Städten* ist 1974 erschienen und folgt dem damaligen Zeitgeist: Er ist ein Roadmovie, eine Irrsuche nach dem Sinn. Ein deutscher Fotoreporter ohne Inspiration und Geld trifft in New York auf Alice, ein neunjähriges Mädchen, das ihm von ihrer Mutter anvertraut wird. Gemeinsam kehren sie über Amsterdam nach Deutschland zurück. Das Warten bringt sie einander näher, der Raum zieht sich zusammen und schlägt eine Brücke von einer Kindheit zur anderen... Der Kameramann Robby Müller zeichnet sich für die sehr schöne Fotografie des Films verantwortlich. Seit der ersten Stunde begleitet er den Regisseur, dessen Herz ebenso für das Kino schlägt wie für die Fotografie und die Musik. Und wenn man sich gänzlich einlässt auf die bewegende und mitreißende Schönheit dieses Films, dann wird jedes einzelne Standbild zu einer Reise.

G.B.L.

Im Anschluss an die Vorführung erläutert die Filmkritikerin **Gaëlle Bédier Lerays** ihre Sicht auf den Film sowie den Regisseur und moderiert die Diskussion mit dem Publikum.

MCL - Raum Jean Claude Brialy

Dienstag, 25. Mai – 20.30 Uhr

Eintritt: 5 €

INFLUENCES SHOP



Während des gesamten Festivals wird der Shop des Festivals Influences Bücher, Poster und Postkarten von **Gastfotografen** sowie eine Auswahl an Fotobüchern verkaufen.

Scheune Dîmière

Während des gesamten Festivals

ANGEBOTE ZUR KULTURVERMITTLUNG

Während des Festivals besteht für Schulklassen, Unternehmen und Vereine die Möglichkeit, **geführte Ausstellungsbesuche zu buchen**. Diese Führungen mit einem Kulturvermittler sind kostenfrei. Für weitere Informationen und Reservierungen wenden Sie sich bitte an:

mediations@tisseursdimages.com

GEMEINSAMER ABSCHLUSSTAG

Picknick

Machen Sie es sich ab mittags auf Ihrer einfarbigen oder karierten Decke bequem, nehmen Sie Ihre kalte oder warme Verpflegung aus dem Picknickkorb und drehen Sie die Musik auf! Mehr braucht es nicht für dieses festliche **Picknick** zum gemeinsamen Abschlusstag von Influences Allemandes.



Letzte geführte Besichtigung – **16 Uhr**
Feierlicher Abschluss des Festivals - **18 Uhr**

Parc du Prieuré

Sonntag, 06. Juni – ab 12 Uhr

IMMERSE

Viertägiger Workshop zur Dokumentarfotografie

Stephanie Steinkopf (*1978) lebt und arbeitet in Berlin. Sie gehört zur bekannten Berliner **Fotoagentur Ostkreuz**. In ihren Langzeitprojekten widmet sich Stephanie Steinkopf vor allem politischen und sozialen Konflikten, denen das Individuum ausgesetzt ist. Sie dringt tief in das Alltagsleben und in die Gefühlswelten der Menschen ein. Nach einem Magisterstudium der Musikethnologie, Neuerer Geschichte und Lateinamerikanistik, studierte sie an der OSTKREUZSCHULE für Fotografie, um anschließend die Meisterklasse unter Ute Mahler und Robert Lyons zu besuchen. Sie wurde mehrfach ausgezeichnet: unter anderem mit dem ersten Platz beim Vattenfall Fotopreis 2012 und dem European Photo Exhibition Award 2013 sowie dem Lotto Brandenburg Kunstpreis Fotografie. Ihre Arbeit wurde bei Ausstellungen in ganz Europa, Mexiko und in den Vereinigten Staaten gezeigt.

ABLAUF

Stephanie Steinkopf wirft mit Ihnen einen geschulten Blick auf die zeitgenössische Fotografie und begleitet Sie bei der Umsetzung Ihres dokumentarischen Fotoprojektes. Der viertägige Workshop findet in Angers und Umgebung statt.

Tauchen Sie ein in die Fotografie!

Dank Gruppendiskussionen und individueller Anleitung können Sie im Laufe dieses Workshops Ihre eigene **dokumentarische Handschrift** verfestigen. Zu Beginn gibt Ihnen **Stephanie Steinkopf** eine theoretische Einführung in die Geschichte der Fotografie und ihre modernen Perspektiven. Anschließend werden bisherige Projekte und Arbeiten der Teilnehmenden gemeinsam angeschaut und besprochen. Der Hauptteil des Workshops konzentriert sich dann auf die Praxis: Bei Streifzügen durch Angers und Umgebung setzen die Teilnehmenden individuell ihre Projekte um. Dabei wird immer wieder zwischen Einzelarbeitsphasen an der Kamera, Diskussionsrunden, gemeinsamer Reflexion und Bildbearbeitung gewechselt. Am Ende des Workshops wird jeder Teilnehmende eine eigene Fotoreihe erstellt haben. Alle Ergebnisse werden in einer vorübergehenden Ausstellung präsentiert.

Der Workshop richtet sich an Profi- oder Amateurfotografen, die ihre Fotoausrüstung sicher beherrschen.

Näheres zu den Teilnahmebedingungen finden Sie im Internet: tisseursdimages.com

Weitere Informationen und Anmeldung:
influencesworkshop@gmail.com.

MCL

Donnerstag, 07. bis Sonntag, 10. Oktober
Von 9 bis 18 Uhr

Teilnahmebeitrag: 290 €

Maximal 10 Teilnehmende

GESELLIGE MOMENTE

Die **Bar Influences** lädt die Besucherinnen und Besucher ein, sich bei einem Glas Wein über ihre Eindrücke auszutauschen. Sie ist durchgehend das erste Festivalwochenende sowie am Abschlusstag geöffnet. Egal ob auf der Terrasse oder direkt am Wasserufer – die Bar versorgt die Gäste mit Getränken und Snacks und beschert ihnen so gesellige Festivalmomente.



MCL – Raum Gainsbourg

Von Donnerstag, 13. bis Sonntag, 16. Mai
Sowie am Sonntag, 06. Juni

Ab 12 Uhr

ANFAHRT

Die Stadt Beaucouzé befindet sich im Großraum Angevine, etwa 10 Autominuten westlich von Angers.

Mit dem Auto:

- 2.30 Stunden von Paris – 300 Km über die Autobahn A11
- 1.30 Stunden von Nantes – 87 Km über die Autobahn A11

Mit dem Zug:

- Von Paris – Mit dem TGV von Bahnhof Montparnasse nach Angers Saint Laud und dann mit der Buslinie 4 (Irigo)

Mit dem Flugzeug:

- Etwa eine Stunde – 95 Km – vom Flughafen Nantes Atlantique

Mit dem Bus Vom Stadtzentrum Angers (Bd. Foch, Bahnhof der SNCF, Schloss)

- Linie 4, Richtung: Beaucouzé – Haute Roche – Haltestelle: Grand pin



DAS TEAM VON LES TISSEURS D'IMAGES

Der Verein „Les Tisseurs d'Images“ wurde 2012 gegründet. Seine Mitglieder sind leidenschaftliche Amateur- und Profifotografen aus Angers und Umgebung.

Der Verein hat folgende Ziele:

Die Förderung der Fotografie, insbesondere in der historischen Provinz Anjou.

Die Unterstützung von (jungen) Fotografen.

Informieren, weiterbilden, vernetzen...

Weitere Veranstaltungen von „Les Tisseurs d'Images“:

Gemeinsame Fotoausstellung „Tensions“ – Spannungen

(Yann Garnier, Anthony Bourasseau, Camille Lepage) 2013

Ausstellung „Hommage à Camille Lepage“ – Hommage an Camille Lepage

In Zusammenarbeit mit der Stadt Angers im Grand Théâtre, 2014

Fotoausstellung „Solo(s)“ des Fotovereins in Angers

In Zusammenarbeit mit dem Nationalen Zentrum für zeitgenössischen Tanz (CNDC) Angers, 2015

Fotoausstellung „Beaucouzé vu par“ – Beaucouzé aus der Sicht von

Als Ergebnis einer Künstler-Residenz von 8 Fotografen und Mitgliedern der „Tisseurs d'Images“

Unter der Leitung von dem renommierten Fotografen Philippe Guionie, 2017

Fotoausstellung „Un conte polonais“ – Ein polnisches Märchen

Von Bogdan Konopka, 2019

Foto-Konzertabend „America“ im Joker's Pub, Angers

In Zusammenarbeit mit dem Pariser Verein „Le Hublot“, 2019

Fotoausstellung „Mon for Intérieur“ – Tief im Innern

Auf Initiative und in Zusammenarbeit mit der Galerie Dityvon der Universität Angers

Mit der Unterstützung der Stadt Angers, 2020

PRESSEKONTAKT

Christian Fremin

+33(0)2 41 43 61 09 – +33(0)6 59 06 50 74

PRESSE

communication@tisseursdimages.com

ORGANISATION

tisseursdimages@gmail.com

tisseursdimages.com

DANKSAGUNG

Vielen Dank an alle, die auf die eine oder andere Weise zu diesem Projekt beigetragen haben. Insbesondere an: die Stadt Beaucouzé und ihre technische sowie kommunikative Unterstützung, die Agentur Ostkreuz, Kathrin Kohle und Stephanie Steinkopf, Martin Krechting (CCFA Nantes), Tami Notsani, Jérôme Bourdet (Schuldirektor) und die Schüler der Grundschule Maurice Ravel, Laurent Boulouard (Kulturdezernent des Départements Maine-et-Loire), Yolande Marie (Galerie Confluences), Hervé Marchand und die QPN, Stéphanie Delcampe, Marion Closier, Arja Hyytiäinen, Sylvie Hugues, Patricia Morvan (Agentur VU'), Lucie Plessis (Galerie Dityvon der Universität Angers), Dominique Sagot Duvaux, Ganaelle Guiter, Bruno Gourdon und die gesamte Abteilung für internationale Beziehungen der Stadt Angers, Cécile (MorganView), Nathalie Le Berre und Le Pôle des arts visuels, Camel Hamdani, Parisberlinphotogroup, Photonews, Sonia Voss, Marc Barbey (Galerie Collection Regard - Berlin), Emmanuelle Halkin, Paul Ouazan und Virginie Lacoste (ARTE Studio), Benoit Defranoux (Bouvet Ladubay), François Dallet, Marion Tessier und Le Club Angers Ouest Entreprises, Ligerim, Careno, Thierry Tripoteau, Michèle Kropotkine, Eloïse Esnault, France Bénévolat, Anaïs Flores, Pauline Babin und Rabea Effelsberg für die Übersetzungen, Lorène Martin, die École des Beaux-arts, die Université catholique de l'Ouest, Die Praktikanten: Blanche Tripoteau, Sahara Azzeg, Laura Rolim Dias Zernik, Justine Beaulande. Wir danken außerdem allen weiteren Partner sowie den vielen ehrenamtlichen Helfern...

PARTNER





A – Stephanie Steinkopf	Parc du Prieuré
B - Nanna Heitmann	Parc du Prieuré
C - Arne Piepke	Parc du Prieuré
D - Marlena Waldthausen	Parc du Prieuré
E - Schul-Ausstellung	Parc du Prieuré
F - Christina Stohn	Parc du Prieuré
G - Anna Skzoda	Parc du Prieuré
H - Charlotte Schmitz	Parc du Prieuré
I - Andrea Grützner	Parc du Prieuré
J - Katrin Koenning	Parc du Prieuré
K - Hannes Jung	Parc du Prieuré
L - Ludovic jaunatre	MCL - Raum Callas
L - Vorführung Ostkreuz/ARTE	MCL
M - Ute und Werner Mahler	Scheune Dîmière
N - Werner Mahler	Scheune Dîmière

Öffnungszeiten der Ausstellungen:

An allen Festivaltagen von 14 bis 19 Uhr.
Montags geschlossen (außer am Pfingstmontag).

Sonderöffnungszeiten:

Am Eröffnungs- und Abschlusswochenende von 11 bis 19 Uhr.

Sophie Kirchner „Begrüßungsgeld“:

Vom 10. Mai bis 18. Juni

Im **Garten F. Mitterand – Universität Angers**.

Stéphane Duroy „Années allemandes“ (Deutsche Jahre):

Dauerausstellung in der **Galerie Dityvon – Universität Angers**.

Ausstellung Festival Influences - Fokus Ute und Werner Mahler „Kleinstadt“

Von 03. Mai bis 30 Juni - **Bahnhof Angers St Laud**.

Freier Eintritt

@ TISSEURSDIMAGES



@ INFLUENCES.PHOTOFESTIVAL



YouTube